

IM EIN SATZ FÜR DEUTSCH LAND...

12. KUNSTWETTBEWERB DER BUNDESWEHR
Preisträgerinnen | Preisträger 2014

TEILNEHMERKREIS: ANGEHÖRIGE DER BUNDESWEHR
PREISE IM GESAMTWERT VON UBER € 2500,- PLUS FAMILIENPREIS!



Bundeswehr

Preisträgerinnen und Preisträger des 12. Kunstwettbewerbs der Bundeswehr 2014

Seit 1997 wird der Kunstwettbewerb der Bundeswehr vom Streitkräfteamt ausgeschrieben. Organisiert wird der Wettbewerb im Wechsel von der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (EAS) und der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung e.V. (KAS).



Schirmherrschaft

Amtschef Streitkräfteamt

Veranstalter

Streitkräfteamt (SKA), Dezernat Betreuung und Fürsorge
Pascalstraße 10s
53125 Bonn
E-Mail: ska@kunstbw.de

Organisation des 12. Kunstwettbewerbs der Bundeswehr 2014

Katholische Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung e.V.
Justus-von-Liebig-Str. 31
53121 Bonn
Telefon: 0228 98862-0
E-Mail: kas@kunstbw.de
Internet: www.kas-soldatenbetreuung.de

Organisation des 13. Kunstwettbewerbs der Bundeswehr 2016

Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung
in der Bundesrepublik Deutschland e.V.
Auguststraße 80
10117 Berlin
Telefon: 030 28395-310
E-Mail: eas@kunstbw.de
Internet: www.eas-berlin.de

Projektleitung

PrueferPR, Hildesheim
E-Mail: projektleitung@kunstbw.de

Webseite

www.kunstbw.de – Die EAS / KAS Plattform für Kunst und Kultur in der Bundeswehr

© November 2014, Katholische Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung e.V., Bonn
Alle Rechte vorbehalten

Gestaltung | Satz
Titelbild | Plakat
Fotografie der Werke

PrueferPR, Hildesheim
Artvertisement, Reiferscheid
Streitkräfteamt, Bonn

Grüßworte

Generalmajor Werner Weisenburger, Amtschef Streitkräfteamt

Marcus Grübel MdB, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin der Verteidigung

Michaela Noll MdB, Vorsitzende der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung e.V.

Thema 2014

Im Einsatz für Deutschland...

Preisträgerinnen und Preisträger

1. Preis	Ann Kocakaya Fahnenjunker
2. Preis	Norman Spies Oberfeldwebel
3. Preis	Miriam Finzel Stabsunteroffizier
4. Preis	Andreas Aschenbrenner Hauptfeldwebel
5. Preise	Denis Nagel Hauptfeldwebel
	Sarah Magroun Stabsunteroffizier
	Jiahai Ni Fähnrich
	Dagmar Ronczka Angestellte
	Ralf Illauer Oberstleutnant
Familienpreis	Johann und Brigit Schwarz Stabsfeldwebel
Sonderpreis der Jury	Oliver Marcus Kaptein Angestellter

Übersicht weiterer Beiträge



Foto: SKA

Grußwort

des Amtschefs Streitkräfteamt
Generalmajor Werner Weisenburger

Liebe Künstler, sehr verehrte Damen und Herren!

Als Amtschef des Streitkräfteamtes war es mir eine Freude auch Schirmherr des Kunstwettbewerbs der Bundeswehr zu sein, der den kulturellen Diskurs in unseren Streitkräften fördert. Gerade die geistige und künstlerische Auseinandersetzung mit den Herausforderungen des Soldatenberufes führt im Rahmen der Freizeitgestaltung ein noch zu stiefmütterliches Dasein. Für uns Soldaten, zivile Mitarbeiter und unsere Familien ist es jedoch wichtig, dass wir uns mit gesellschaftspolitischen, kulturellen oder religiösen Fragen auseinandersetzen, unseren Dienst damit in größeren Kontext stellen, das Erlebte in Erfahrung, Bestätigung und Selbstbewusstsein umwandeln.

Der Kunstwettbewerb der Bundeswehr animiert Schöpfergeist und Kreativität und stellt unter Beweis, dass sich auch Soldatinnen und Soldaten mit Emotionen, Inspiration, Sensibilität, Sensitivität und Ästhetik auseinandersetzen. Diesen Diskurs rücken wir mit dem Wettbewerb ins Licht der Öffentlichkeit.

Insgesamt steht der Kunstwettbewerb der Bundeswehr als ein Symbol unter vielen dafür, dass Bundeswehrangehörige mehr sind als »Militärs«, mehr sind als »Verteidigungsbeamte«. Sie sind bei aller Uniformität immer auch eigenständige Persönlichkeiten, die viele Rollen einnehmen und beherrschen: Sie sind Kind, Vater oder Mutter. Sie üben Ehrenämter aus, arbeiten in Vereinen, verfügen über unzählige Talente.

»Im Einsatz für Deutschland... Die Parlamentsarmee für alle Fälle« – das Thema reflektiert auch die Verankerung der Bundeswehr in diese Gesellschaft. Der herausfordernde Dienst unserer Kameradinnen und Kameraden in den Einsatzgebieten ist für weite Teile der Bevölkerung oft schwer nachvollziehbar – umso greifbarer und realer wird jedoch ihre Leistung, wenn sie hierzulande Polizei, Feuerwehr und technisches Hilfswerk z.B. bei Naturkatastrophen immer sehr erfolgreich unterstützen.

Viele aus den Reihen der Bundeswehr haben bei der Umsetzung des Wettbewerbthemas Ideenreichtum und künstlerisches Können bewiesen. Das Ergebnis ist umso bemerkenswerter, da sie alle ja nicht von Beruf Künstler sind.

Ich beglückwünsche alle Preisträgerinnen und Preisträger von Herzen und gratuliere gleichermaßen allen anderen Teilnehmern zu ihren allesamt auf ganz eigene Art beeindruckenden Arbeiten.

*Generalmajor Werner Weisenburger
Amtschef Streitkräfteamt*



Foto: Markus Grübel MdB

Grußwort

des Parlamentarischen Staatssekretärs bei
der Bundesministerin der Verteidigung
Markus Grübel MdB

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,
liebe Preisträgerinnen und Preisträger des Kunstwettbewerbs,
sehr geehrte Ausrichter und Unterstützer,

die Bundeswehr ist eine Parlamentsarmee. Ihre Einsätze werden von den Vertretern des deutschen Volkes im Bundestag diskutiert und entschieden. Über diese enge Verbindung und Verantwortung hat Bundestagspräsident Dr. Norbert Lammert bereits 2005 zum 50. Jahrestag der Bundeswehr gesagt: *»Wir (...) wissen, dass wir uns auf diese Armee verlassen können. Und unsere Soldatinnen und Soldaten, sollen wissen, dass sie sich auf dieses Parlament verlassen können.«*

»Im Einsatz für Deutschland...« – das Thema des 12. Kunstwettbewerbs ist künstlerisch eine Herausforderung und mit besonderer Absicht gewählt. Für die Soldatinnen und Soldaten und zivilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundeswehr hat es einen sehr aktuellen und einen sehr persönlichen Bezug. Ihr Dienst für Frieden und Freiheit fordert viel. Sei es im Auslandseinsatz oder bei Hilfeleistung bei Naturkatastrophen: oft werden die Dimensionen dessen, was wir von unseren Bundeswehrangehörigen verlangen, erst bei solchen Einsätzen für alle sichtbar.

»Im Einsatz für Deutschland...« – das erfordert weltweite Einsatzbereitschaft, uneingeschränkte Mobilität, jederzeitige Flexibilität und – wie gerade die Auslandseinsätze immer wieder belegen – die Bereitschaft, Opfer zu bringen und Entbehrungen auf sich zu nehmen. Die Anforderungen an die Männer und Frauen der Bundeswehr und damit auch an ihre Familien sind immens.

Umso bedeutsamer ist es, neben der Frage nach der Einsatzfähigkeit und Auftragserfüllung der Bundeswehr auch die Frage nach der bestmöglichen Vereinbarkeit von Familie und Dienst zu stellen, wie es die Bundesministerin gleich zu Beginn ihrer Amtszeit getan hat.

Ich freue mich, dass sich so viele Bundeswehrangehörige an dem Wettbewerb beteiligt haben. Und ich beglückwünsche Sie zu dem wirklich beeindruckenden Ergebnis Ihres künstlerischen Schaffens! Eindrucksvoll haben Sie bewiesen, dass Bundeswehrangehörige mehr sind, als bloße Uniform- oder Amtsträger. Sie verfügen über Empfindsamkeit, Inspiration und Kunstsinn– und Ihre schöpferische Kraft entfaltet sich in einem familiären und zivil gut vernetzten Umfeld.

Für Ihr dienstliches wie künstlerisches Tun wünsche ich Ihnen weiterhin nur das Beste, begeisternde Ideen und Erfolg. Auch im Namen von Frau Ministerin Dr. Ursula von der Leyen danke ich Künstlern und Veranstaltern für Ihr Engagement und grüße Sie herzlich.

*Ihr Markus Grübel MdB
Parlamentarischer Staatssekretär
bei der Bundesministerin der Verteidigung*



Foto: Tom Peschel

Grußwort

der KAS-Vorsitzenden
MdB Michaela Noll

Liebe Teilnehmer,
Ausrichter und Unterstützer des 12. Kunstwettbewerbs der Bundeswehr,

als Vorsitzende der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung, die den jüngsten Kunstwettbewerb in diesem Jahr durchgeführt hat, gratuliere ich allen Preisträgerinnen und Preisträgern, aber auch allen anderen Teilnehmern zu ihren eindrucksvollen und anrührenden Werken. Sie haben damit sowohl uns Parlamentariern, wie auch den Menschen, die die Bundeswehr nur aus der Außensicht kennen, ein sehr persönliches Zeugnis gegeben über ihre Lebenswirklichkeit in und mit den deutschen Streitkräften.

Dass wir das Ende dieses jüngsten Wettbewerbs im Saal des Verteidigungsausschusses im Bundestag feiern können, hat starken symbolischen Wert – auch für mich ganz persönlich. Unser Wirken als Verteidigungspolitiker und ihr Vollbringen als Soldatinnen, Soldaten und zivile Angestellte der Bundeswehr sind in besonderer Weise verquickt. Die Dimensionen der gegenseitigen Verantwortung füreinander, von Parlament und Armee, haben in unserem Land, nicht zuletzt aus historischen Gründen, besonderen Stellenwert. Mit dem diesjährigen Wettbewerb und dem Thema »Im Einsatz für Deutschland...« stellen wir diese Verbindung in den Fokus, setzen das Votum der Volksvertreter mit dem Auftrag der Soldatinnen und Soldaten in sichtbaren Kontext. Und ihre Werke des Wettbewerbs verleihen dem Ausdruck und zeigen facettenreich was ihr Einsatz für unser Land eigentlich bedeutet.

Im Namen der Katholischen Soldatenbetreuung richte ich mich an alle Unterstützer und Teilnehmer des 12. Kunstwettbewerbs der Bundeswehr. Zweifellos haben sie in großer Zahl in den Reihen der Bundeswehr geworben und animiert, Leben und Dienen unserer deutschen Bundeswehr durch die Kunst öffentlich sichtbar, ja fassbar zu machen. Für diese Offenheit und ihren Dienst als Botschafter gilt ihnen unser großer Dank - ist der lebendige Austausch zwischen Armee und Zivilgesellschaft ja auch ein ganz wesentliches Anliegen der Katholischen Soldatenbetreuung.

Und so bleibt auch nach dem Ende des 12. Kunstwettbewerbs der Bundeswehr die gute Aussicht und Freude darüber, dass mit dieser inzwischen ja traditionsreichen Veranstaltung der Bundeswehr über Jahrzehnte ein großartiges Forum des zivil-militärischen Dialogs gewachsen ist, das wir schätzen und auch in den kommenden Jahren ehrgeizig pflegen werden.

Michaela Noll MdB

Vorsitzende der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung

Thema 2014

Im Einsatz für Deutschland...

Die vergangenen drei Kunstwettbewerbe der Bundeswehr seit 2008 hatten die Themen Multinationalität, Vereinbarkeit von Dienst und Familie sowie die Frage nach der Mobilität und Veränderung. Den meisten Einsendungen gemeinsam war eine intensive Beschäftigung mit Auslandseinsätzen, obwohl dies durch die Themen nicht vorgegeben war. Die Bundeswehr ist eine Parlamentsarmee, deren Einsätze von den Volksvertretern im Bundestag diskutiert und abgestimmt werden. Bereits 2005 erwähnte der Bundestagspräsident Dr. Norbert Lammert in seiner Rede zum 50. Jahrestag:

»Der Begriff ‚Parlamentsarmee‘ hat sich für diese enge Verbindung und Verantwortung längst allgemein durchgesetzt. Wir, der Deutsche Bundestag, wissen, dass wir uns auf diese Armee verlassen können. Und die Bundeswehr, unsere Soldatinnen und Soldaten, sollen wissen, dass sie sich auf dieses Parlament verlassen können.« (26.10.2005)

Weltweit einmalig ist der Umfang, inwieweit der Bundestag Einfluss auf die Bundeswehr besitzt: Zustimmungsvorbehalt bei Bündnisverpflichtungen, Verankerung des Verteidigungsausschusses in der Verfassung, das Amt des Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages seit 1959. Weiterhin gilt das Budgetrecht, das bereits 1848 dem Parlament eine wichtige Kontrollfunktion über die Armee gegeben hat. Heute bestimmt das Recht den Umfang und die Fähigkeiten der Streitkräfte mit Zustimmung des Verteidigungsausschusses und des zuständigen Haushaltsausschusses.

Aus all diesen Punkten wird deutlich, dass die Aufgaben und Ziele der Bundeswehr in erster Linie vom Bundestag mitgesteuert werden, der sich aus den gewählten Vertretern der Bürger zusammensetzt. Insofern bekommt der Begriff für Soldaten »Staatsbürger in Uniform« als Leitbild der Inneren Führung der Bundeswehr eine weitreichende Bedeutung.

Die einsatzorientierte Bundeswehr wurde im Mai 2013 zu einem vorrangigen Ziel in der Neuausrichtung der Bundeswehr. Von insgesamt 181.940 aktiven Soldatinnen und Soldaten sind 3.304 im Auslandseinsatz (Stand des militärischen Personals der Bundeswehr: 10.11.14; Stand der Stärke der deutschen Einsatzkontingente: 17.11.14. Quelle: bundeswehr.de)

Im Einsatz für Deutschland... bedeutet nicht nur der Einsatz im Ausland, sondern auch in Deutschland selbst z.B. als Unterstützung bei Flutkatastrophen. Besonders bei solchen Katastrophen wird klar, dass die Bundeswehr einen Teil der Bevölkerung darstellt mit realen Menschen, die helfen. Doch der Blick ins Ausland und den damit verbundenen Herausforderungen sind für den Einzelnen der Bevölkerung schwer nachvollziehbar.

Es ist wichtig, die Bundeswehr nicht nur als militärische Einheit zu sehen, sondern als eine Gruppe von Menschen, die genauso als Bevölkerung in Deutschland leben wie diejenigen, die nicht bei der Bundeswehr sind. Spätestens als Reservisten und Veteranen sind ehemalige Bundeswehrangehörige fester Bestandteil der Bevölkerung und verdienen den gleichen Respekt wie andere Berufsgruppen auch.

Dann zeigt sich, ob wir als Gesellschaft in der Lage sind, mit dem Einsatz für Deutschland umzugehen. Das ist auch ein demokratischer Grundgedanke, der mitunter zu kurz kommt. Unverständnis ist die Folge und Desinteresse für die Probleme, die zum Beispiel Soldatinnen und Soldaten mit seelischer Verwundung im Einsatz zu überwinden haben.

»Im Einsatz für Deutschland ...« ist auch der Beginn eines Satzes, einer Erinnerung, einer Zukunft. Wie würden Sie den Satz vollenden? Sehen Sie zurück oder nach vorne?

Was ist Ihre Geschichte? Was würden Sie sich wünschen, wie der Satz weitergeht?

1. Preis

Ann Kocakaya

Mein Bild kann auf verschiedene Weise interpretiert werden. Ich wollte einen Soldaten auf afghanischen Boden zeigen, vielleicht nicht einmal in Afghanistan, aber auf jeden Fall im Einsatz. Im Mittelgrund also eine typische Szene aus einem Einsatzland, einige Einwohner, ein Kamel. Am Horizont im Hintergrund ist die Skyline von Berlin.

Vielleicht, weil der Kamerad an zu Hause denkt; das wäre die einfachste Erklärung. Vielleicht aber auch, weil beide Szenen eng miteinander verwoben sind, schließlich sollen wir ja »die Sicherheit Deutschlands am Hindukusch« verteidigen. Wenn man wie ich viel in Berlin ist, kann man aber auch das Gefühl bekommen, dass die beiden Welten auf dem Bild verschmelzen.

Im Rücken hat der Kamerad den Bundestag. Das Bild ist in schwarz-weiß, um die Eintönigkeit des Alltags im Einsatz zu betonen und um die Konturen zwischen den beiden Welten verschwimmen zu lassen. Das ist allerdings nur eine Sicht der Dinge.

Es gibt weit mehr Wege, das Bild zu verstehen und das ist Absicht.



2. Preis

Norman Spies

Das Bild ist in MeS entstanden mit den Mitteln, die mir »dienstlich« dort zur Verfügung standen. Es soll die große Einsatzbereitschaft der Trans-All C160 widerspiegeln, die weltweit im Einsatz ist, ob als MediVec oder Transportunterstützung.



3. Preis

Miriam Finzel

Wem kann ich vertrauen?

Meine persönliche Antwort darauf lautet:

»meinem ehemaligen Diensthund«.

»Der Diensthund und der Soldat«, ein unzertrennliches Team. Gemeinsam in den »Einsatz für Deutschland« zu ziehen.

Sie vertrauen sich gegenseitig und geben immer nur das Beste.

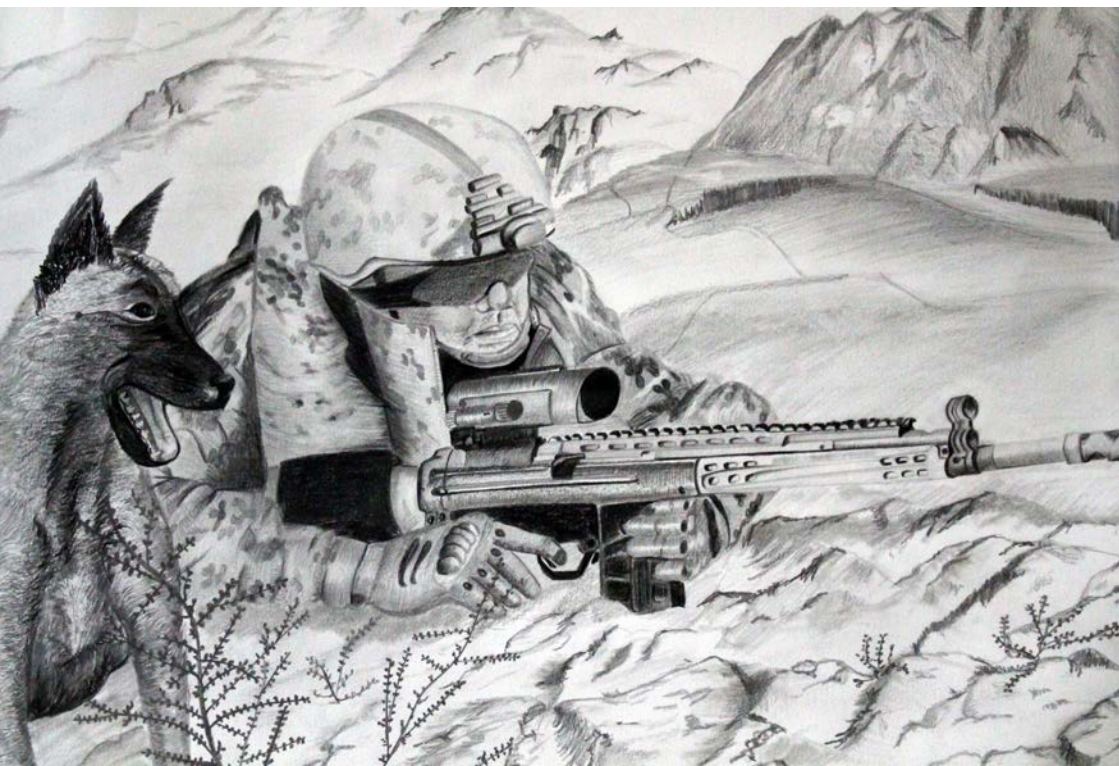
Es ist unbezahlbar, in jeder Situation einen an seiner Seite zu haben, der alles für seinen besten Freund gibt. Vieles verändert sich, doch der Soldat bleibt mit seinem Hund unzertrennlich. Sie teilen Freude und Leid und sind somit verbunden bis in die Ewigkeit. Vieles unserer Erlebnisse, ob positiv ob negativ, sie rücken in die Ferne wie auf meinem Bild die Berge.

Vergessen sollen oder werden wir nie, doch nach vorne zu blicken, ist des Soldaten neues Ziel. Wohin wir auch gehen, wir sind nicht allein. Jeder hat einen Freund, auf zwei oder vier Beinen.

Alles andere, was du auf dem Bild siehst, das entscheide du, welchen Wert du ihm gibst.

Für mich bedeutet »im Einsatz für Deutschland« nicht nur Belastungen in Kauf zu nehmen, sondern auch die Kameradschaft/Freundschaft erleben zu dürfen.

Leider kam es nicht dazu, dass mein Diensthund und ich gemeinsam in den Auslandseinsatz gingen, da er leider schwer erkrankte und nicht mehr dienstfähig war. Aber so wie in dem Bild hätte ich es mir gewünscht.



4. Preis

Andreas Aschenbrenner

Rote Mohnblumen als Erinnerung an Soldaten, die während des Einsatzes gefallen/ gestorben sind.

Risse als nach dem Einsatz hinterlassene Narben auf Körper und Seele.

Zifferblatt im Boden als Symbol für die Zeit, die Soldaten im Einsatzland hinterlassen haben.

Zerbröckelndes Zifferblatt/ die Zeiger (kurz vor zwölf) als bald endende Mission.

Tropfen auf den Zeigern als Symbol für die verflossene Zeit, in der Blut und Tränen geflossen sind.





5. Preis

Denis Nagel

Im Einsatz für Deutschland sind nicht nur Soldaten! Mit diesem Motto entschied ich mich, an dem 12. Kunstwettbewerb der Bundeswehr teilzunehmen. Denn wo sich die Soldaten in eine wortwörtlich »andere Welt« hineinbegeben, müssen Familien sowie Angehörige, neben ihren Ängsten und Sehnsüchten, die hinterlassene Lücke des täglichen Trotts in der Heimat schließen. Insbesondere trifft dies meiner Meinung nach die Mütter und Väter, deren Partner sich im Einsatz befinden.

Ob Putzen, Waschen, Rasenmähen, Amtsgänge oder Kinderbetreuung – all die Dinge lasten nun auf einem Einzelnen. Die damit auf einmal entstandene Mehrbelastung erfordert nicht zu selten Höchstleistungen, Ausdauer und starken Willen.

Vor dieser Leistung habe ich großen Respekt und möchte mich hiermit bei meiner Verlobten bedanken, die während meiner ISAF-Einsätze Zuhause alles bestens im Griff hatte und mir den Rücken freihielt.



S. Preis

Meine Arbeit soll die Hilfsbereitschaft der Bundeswehr darstellen, da die

Sarah Magroun

außenstehenden Menschen dies nicht sehen und nur den negativen Schlagzeilen Glauben schenken.

Schau genauer hin! | Acryl auf Leinwand. 60 x 80 cm



5. Preis

Jiahai Ni

Wind aus Osten, weht nach Westen
zum Diener dazwischen, an Erkennung erkannt
senkrecht aufrecht, mit Marken beklebt
verrenkend vor dem Mast, freier Blick geradeaus



S. Preis

Dagmar Ronczka

Meine derzeitige Tätigkeit im Regionalen Planungs- und Unterstützungstrupp Leipzig des Landeskommandos Sachsen erlaubt mir einen tieferen Einblick in die Arbeit der Reservisten in Notlagen und bei Katastrophen. Da wird jede Unterstützung gebraucht. Gute Vorbereitung und die enge Zusammenarbeit mit zivilen Behörden und Einrichtungen sind Voraussetzung für die Bewältigung dieser schwierigen Aufgaben. Mit Personal, Material und auch beratend stehen sie zivilen Institutionen wie dem Technischen Hilfswerk als auch der Feuerwehr hilfreich zu Seite.

So auch beim Hochwasser im Juni 2013, wo tagelange Regenfälle schwere Überflutungen

verursachten. Einzelne Ortschaften wurden komplett überflutet, viele Menschen verloren ihr Zuhause. In erster Linie galt es, den Menschen in den betroffenen Gebieten zu helfen. Angst, Verzweiflung aber auch Dankbarkeit und Hoffnung lagen dicht beieinander. Ob mit schwerem Gerät oder den Händen, die Helfer haben alles getan, um das Wasser aufzuhalten.

Mein Bild soll ein Dankeschön sein an die vielen fleißigen Helfer, die in diesem Kampf gegen die Fluten großes geleistet und gezeigt haben, dass man solch eine große Herausforderung nur gemeinsam bewältigen kann.

Es geht nur gemeinsam | Acryl auf Leinwand. 60 x 50 cm



5. Preis

Ralf Illauer

Für die Bundeswehr gilt der Vorrang des demokratisch legitimierten politischen Willens, der Primat der Politik. Die Prinzipien und Interessen deutscher Sicherheits- und Verteidigungspolitik werden durch die dazu bestimmten Verfassungsorgane vorgegeben.

Die Sicherheitspolitik Deutschlands wird von den Werten und Normen des Grundgesetzes und von dem Ziel geleitet, die Interessen unseres Landes zu wahren.

Die Grundrechte binden die Angehörigen der Bundeswehr an jedem Ort und zu jeder Zeit.

Deshalb sind alle Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr »Staatsbürger in Uniform«. Sie sind den Werten und Normen des Grundgesetzes in

besonderer Weise verpflichtet. Sie haben der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen und das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen.

Soldaten und Soldatinnen sind dien-mutig, in der alten Bedeutung von demütig.

Sie haben Mut zu dienen.

Ihr militärischer Dienst schließt den Einsatz der eigenen Gesundheit und des eigenen Lebens mit ein und verlangt in letzter Konsequenz, im Kampf auch zu töten. Der Dienst in der Bundeswehr stellt deshalb hohe Anforderungen an die Persönlichkeit der Soldatinnen und Soldaten. Sie treffen vor allem im Einsatz Gewissensentscheidungen, die ihre ethische Bindung in den Grundwerten finden.

Ent-Weder-Oder | Etiketten und Digitalfotografie bearbeitet auf Holz sowie ein Sandsack mit Chipkarten. 165 x 90 cm

Die Bundeswehr kann ihren Auftrag dann am besten erfüllen, wenn sich ihre Angehörigen auf die Anerkennung ihres Dienstes durch das ganze Volk stützen können. Dies gilt gerade vor dem Hintergrund der Einsatzrealität von Streitkräften und ihren äußersten Folgen: Tod und Verwundung. Die Bundeswehr wird den kontinuierlichen Austausch mit der Gesellschaft pflegen, ein breites sicherheitspolitisches Verständnis fördern und Präsenz im öffentlichen Raum sicherstellen. Die Soldaten der Bundeswehr werden ihr berufliches Selbstverständnis im Einsatz für unsere Sicherheit und den Schutz unserer Bürger umso besser annehmen und erfüllen, je aufgeschlossener und verständnisvoller die deutsche Gesellschaft die Besonderheiten des soldatischen Dienens und den Beitrag der Streitkräfte insgesamt für Deutschland anerkennt und würdigt.

Anerkennung und Würdigung findet die Bundeswehr im Parlament. Der Primat der Politik ist nicht nur ein Privileg, sondern auch Verpflichtung aller Mitglieder und Fraktionen des Deutschen Bundestages sowie auch des Bundesrates. Alle Entscheidungen, seien es Zustimmungen, Ablehnungen oder auch Enthaltungen sind bewusste Entscheidungen der Mandatsträgerinnen und Mandatsträger. Sie zeigen es bei der Abgabe ihrer Stimmkarten. Jedes Abgeben der blauen, roten oder weißen Stimmkarten ist ein klares und eindeutiges Votum. Unzweifelhaft. Verbindlich. Bekennend.

Ent • Weder • Oder.

Bei allen Entscheidungen wie z.B. über Bundeswehreinsätze im In- und Ausland, sollten aber nie diejenigen vergessen werden, um die es letztendlich geht: die Menschen in der Bundeswehr. Weitreichende Entscheidungen im Parlament haben oftmals auch unmittelbare Auswirkungen auf die Familien und die Angehörigen der Soldatinnen und Soldaten sowie zivilen Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter. Tod und physische oder psychische Verwundung verändern ganze Familien, plötzlich, schlagartig und unvorbereitet. Aber auch alle Entscheidungen im Rahmen von Attraktivität, Fürsorge und Betreuung haben Auswirkungen auf das familiäre Umfeld der Bundeswehrangehörigen.

Deswegen stelle ich in meinem Bild den Menschen, den Staatsbürger in Uniform, in die Mitte der Entscheidungen des Parlamentes. Und er trägt den Primat der Politik symbolisch auf dem Kopf. Dieser Helm gibt ihm die Aufträge. Der Helm schützt ihn aber auch. Und er sorgt sich um seine Familie.



Ent - Weder - Oder.

Könnte aber auch die Kurzform sein von Ent-Scheidung. Weder-Krieger. Oder-Held. Der originale Sandsack aus dem Oderflut-Einsatz 1997 soll dieses symbolisieren.

Entscheiden:

Entscheiden können nur »Politiker«, nicht Soldaten und Soldatinnen. Oder auch »die Gesellschaft«? Oder auch »wir«?

Weder Krieger:

»Krieg«? Nein, »kriegsähnliche Verhältnisse« oder »bewaffneter Konflikt« oder »Friedenseinsatz«? Worte, Begriffe, die alles oder nichts regeln. Begriffe die helfen, schützen oder Rechte versagen. »Gefechte« werden mit Orden gewürdigt. Aber Krieger, Kämpfer, Helden? Kommen eigentlich Helden aus Auslandseinsätzen zurück? Oder werden nur Tote und Verwundete zu Helden? Wer macht sie dazu? »Politiker«? Oder »die Gesellschaft«? Oder »wir«?

Oder-Held:

Helden gab es im Oder-Einsatz. »Unsere Oderhelden!« Wer machte sie aber dazu? »Politiker« oder »die Gesellschaft«? Oder »wir«?

Familienpreis

Johann und Birgit Schwarz

Gemeinsam stark...im Einsatz für
Deutschland.

Der Bund mit dem Bund - kann manchmal
genauso stark sein wie der Bund in Ehe und
Familie.

An der Seilschaft gesichert und verankert.
Nur miteinander schaffen wir das!



Sonderpreis der Jury

Oliver Marcus Kaptein

Wir, die Bundeswehr, sind immer im Einsatz, ob im Inland oder im Ausland, vom Oderbruch bis Hindukusch. In der öffentlichen Wahrnehmung durch das Eiserne Kreuz gekennzeichnet. Im Wandel der Zeit modifiziert, aber hier in der aktuellen Form vorliegend.

Die Grafik zeigt das Eiserne Kreuz der Bundeswehr, jedoch ist die farbliche Füllung nicht in den typischen Blau- und Grautönen angelegt, oder im klassischen schwarz/weiß, sondern in einem QR-Code-Füllmuster.

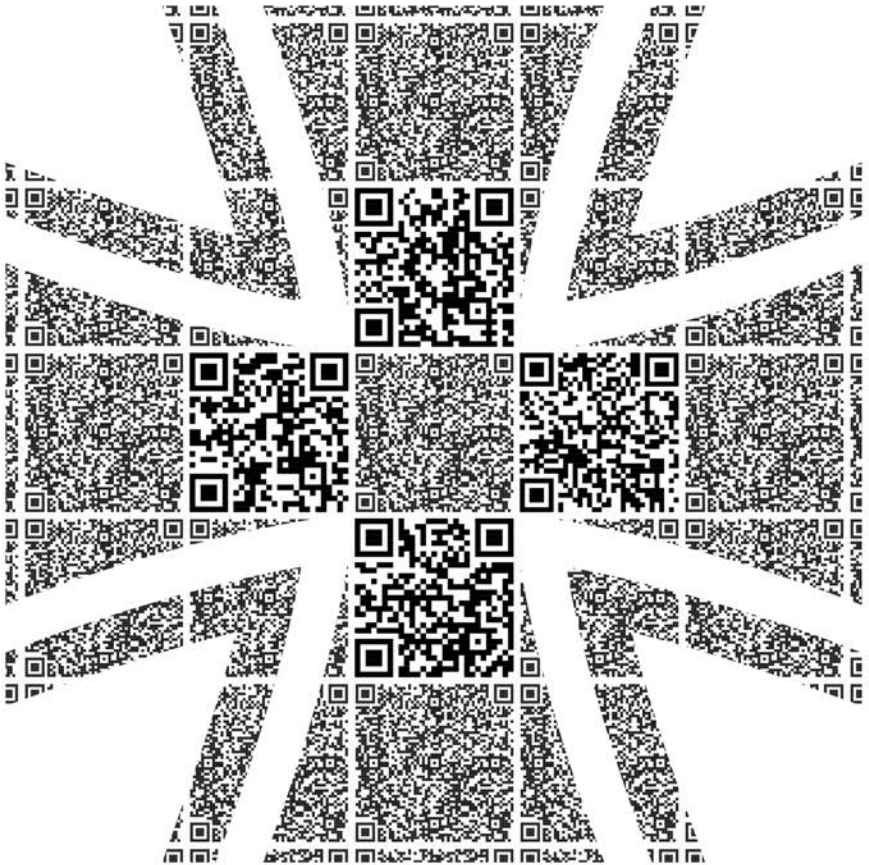
Der QR-Code als Füllmuster fungiert optisch nicht nur als Brücke zwischen Tradition und Innovation, sondern füllt die Grafik auch mit Leben und verdeutlicht den Bezug zum Titel »Im Einsatz für Deutschland«.

Die Vielschichtigkeit der Grafik erschließt sich dem Betrachter nicht auf den ersten Blick, sondern interaktiv. Der Betrachter wird aufgefordert, sich mit einzubringen, mit der Grafik zu arbeiten um alle Facetten des Bildes zu erfassen. Hierzu ist es erforderlich, dass er über ein Smartphone oder Tablett verfügt, auf dem eine QR-Code Scannerapp installiert ist. Ein entsprechendes Gerät ist dieses Mal nicht beigelegt und der Betrachter ist auf eigene Technik angewiesen.

Bei der Interaktion mit der Grafik wird der Betrachter feststellen, dass der Haupt-Code in der Füllung den Text der dritten Strophe im Deutschlandlied wiedergibt. Werte, die die Bundeswehr verteidigt und für die sie einsteht, ein Teil des Fundamentes unserer gesellschaftlichen Ordnung.

Darüber hinaus beinhaltet die Grafik vier weitere QR-Codes, die einen kleinen Einblick in die Einsätze der Bundeswehr geben. Hier wird der Betrachter auf eine Internetseite geführt, auf der die Bilder hinterlegt sind. Diese Bilder wurden im Cyberart-Stil erstellt. Bilder, Fotografien, Zeichnungen und Scans sind zu vier digitalen Bildern verschmolzen, die den Titel der Grafik unterstreichen.

Bei den vier verschiedenen Cyberart-Bildern handelt es sich um eine ABC-Übung, eine Kartenübersicht von Einsatzgebieten und zwei spezielle Auslandseinsätze, KFOR und ISAF. Diese Bilder sprechen für sich, wobei hier noch zu erwähnen ist, dass das KFOR Bild im Hintergrund die Noten von »Sag mir wo die Blumen sind« beinhaltet. Ein Krieg, der schon eine geraume Zeit zurückliegt und aus dem öffentlichen Focus verschwunden ist, aber immer noch die Anwesenheit internationaler Truppen, unter anderem auch der Bundeswehr, erfordert.



Übersicht weiterer Beiträge



Marc Louia
Through all the times - durch alle
Zeiten hindurch



Astrid Palmer
... gefallen. Als Mahnung gegen das
Vergessen.



Dagmar Feuerer
Gemeinsame Schirmherrschaft bei der
Eröffnungsfeier der Campusküken



Sandra Behnke
Im Einsatz für Deutschland auch
zu Hause



Chantal Prediger
Im Einsatz für Deutschland ... Dislike



Tobias und Bertha Kloiber
Die Mutter...



Anna Elena Orywal
Für die Zukunft



Stefanie Reichherzer
Im Einsatz für Deutschland ...
Gemeinsam!



Anne Spithoff
Im Einsatz für Deutschland auch
zu Hause



Dagmar Feuerer (Familienbeitrag)
Während Dein Papa uns beschützt,
passen wir auf Dich auf



Frank Hildebrandt
Im Einsatz für Deutschland ...
Von Beginn an, bis zur letzten
Konsequenz!!!



Christine Hoidis-Fehler
Boots on the Ground



Fabian Strauß
IED-Falle



Tomy Fuchs
Deutschland als Botschafter des
Friedens



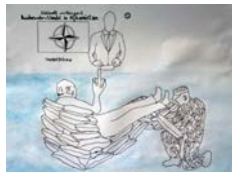
Dirk Schluckebier
Im Einsatz für Deutschland ... Im
Einsatz für DICH!



Victor Manuel Olivos Matta und Anna
Neumann
o.T.



Dr. Florian Schaurer
NH 90



Max Baumer
o.T.



Hans, Sabine und Veronica
Ochsenbauer
Heimat



Angela Lommer und Ronja Häusler
Verbindung



Astrid Koops
Behinderung - Inklusion



Dr. Niels von Rosenstiel
Im Einsatz für Deutschland. . .



Isabell Ehmann
Don't judge a book by its cover



Friedheim Brinkert
Im Einsatz für Deutschland. Allen, die
Deutschland dienen - zehn Sätze für
den Einsatz (Textbeitrag)



Silvia Schlimbach
Im Einsatz für Deutschland sind
diese „4“



Eva Burgardt
Ausrüstung



Andrea Martina, Johannes und Martina
Landsdorfer
Gemeinsame Träume . . . Im Einsatz
für Deutschland



Ingrid Sanders
Rückkehr



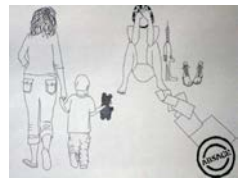
Natascha Roslan und Gruppe: SU
Florian Seemann, SG Mohamed
Vangogh Ali, SG Nucan Yüstün
Emotionen junger Soldaten in den
sicheren Händen ihrer Vorgesetzten



Heiko, Anita und Antonia Schuster
Herausforderung



Thomas Kewel
Collage



Johanna Spannuth
Absage



Kludia Barthelmes-Schreiber
Humanitärer Einsatz der Bundeswehr in Hochwassergebiete

12. Kunstwettbewerb der Bundeswehr 2014

Thema | Im Einsatz für Deutschland...

Schirmherrschaft

Amtschef Streitkräfteamt

Veranstalter

Streitkräfteamt (SKA), Dezernat Betreuung und Fürsorge

Organisation

Katholische Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung e.V. (KAS)

Projektleitung

PrueferPR

Grafikdesign

Artvertisement. Die Kunst zu werben

Fachjury

Yvonne Lange-Dengel, Medienpädagogin

Mike Matthes, Künstler

Oliver Stopinski, Mediengestalter

Regina Kohlhaus, Kunsttherapeutin (KAS)

Oberstleutnant Nils Braunroth (für das SKA)

Ausschreibung

5. Dezember 2013 bis 7. Juli 2014

Jurysitzung

9. September 2014. Streitkräfteamt, Bonn

Preisverleihung

6. November 2014. Sitzungssaal des Verteidigungsausschusses des Deutschen Bundestages im Paul-Löbe-Haus, Berlin

Themen des Kunstwettbewerbs der Bundeswehr seit 1997

2014	Im Einsatz für Deutschland...	2002	Teil des Ganzen
2012	Mobilität! Bewegung. Veränderung?	2001	Helfende Hände
2010	Familie – Dienst - Partnerschaft	2000	Wir streben nach oben - Mensch Natur Technik
2008	Multinationalität - wenn Menschen sich begegnen	1999	Wir in unserer Welt
2006	50 Jahre Bundeswehr	1998	Partnerschaften
2004	Stärke durch Gemeinschaft	1997	Der Soldat als Helfer im Alltag
2003	<i>abgesagt</i>		

www.kunstbw.de